№ 4.

26ster

Danziger Dampfboot

Sonnabend, den 5. Januar 1856.

Jahrgang.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7–8 Uhr. **Inserate** aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Der „Oesterr. Ztg." wird aus Paris, 25. Dez. geschrieben: „Die Alliirten machen außerordentliche Vorbereitungen zum Kriege, Rußland weiß dies und trifft Gegenanstalten. Am meisten sind die Bombarden gefürchtet, welche auf 500 Metres an das Land herankommen und über die Untiefen und zwischen den Felsblöcken weggehen können. England baut deren an 85, Frankreich an 90, eine jede kostet etwa eine Million und man kann leicht denken, daß Rußland, wo Maschinen und Construktions-Behelfe theurer sind, nicht zu einer ähnlichen Zahl greifen kann. Man denkt dort an neue unter Wasser anzubringende Zerstörungs-Maschinen. Jacobi arbeitet Tag und Nacht, und das Talent dieses Gelehrten wird zu Kriegszwecken in Requisition gesetzt. Außerdem construirt man in Rußland Enterschiffe; sie sollen länger als die Bombarden, schmäler und bloß mit leichten Kanonen bewaffnet sein, an die Kanonenboote heran schwärmen, sich an sie fest entern und den Kampf in ein Landgefecht verwandeln. Auch von Brandern mit elektrischen Batterieen ist in Petersburg die Rede."

Paris. Es wird erzählt, daß Graf Walewski im Namen des Kaisers eine Unterhaltung mit Baron Hübner hier hatte, um sich bei dieser Gelegenheit über die Aufführung der österreichischen Truppen in den Donaufürstenthümern sehr bitter zu beklagen.

Die „H. N." bringen folgende telegraphische Depesche aus Konstantinopel, 24. Dez. Wie gerüchtweise verlautet, hätte die Pforte die Absetzung Omer Pascha's beschlossen, weil derselbe den Angriff auf Kutais aufgegeben und den Rückzug nach Such im Kala angetreten habe.

Petersburg. Wir treten in das neue Jahr ein mit folgenden Oberbefehlshabern und Kommandeuren der verschiedenen Armeen: In Finnland General v. Berg, in Petersburg Graf Rüdiger und General Arbusow, in Esthland General Grabbe, Baltisches Korps General Sievers, Mittelarmee (Kiew) General Paniutin, Westarmee (Polen) General Sumarokow, Südarmee General Lüders, Krimarmee Fürst Gortschakoff, Donländergebiet ... Chomutoff, Kubansches Gebiet General Serebriakoff, im K...asus Gen. Bebutoff, Transkaukasisches Korps Gen. Murawiew. Generalissimus der gesammten aktiven Armee Fürst Paskiewitsch.

— Nach einer Depesche der „B. H." hat das Russische Finanz-Ministerium einen motivirten Ukas veröffentlicht, kraft dessen Prägung von Kupfergeld im Betrage von 3 Mill. Silberrubel verfügt wird, nachdem die vorgängig gestattete Prägung ... ebenfalls 3 Mill. eben beendigt worden ist.

London. Der Engl. Soldat in der Krim lebt in seinen Winterquartieren wahrlich nicht schlecht. Der Mann erhält täglich ... Pfd. Brod oder Zwieback, 1 Pfd. Fleisch, $\frac{1}{8}$ Pinte Rum, ... Loth Reiß, $\frac{1}{16}$ Loth Pfeffer, $\frac{1}{4}$ Pfd. präparirtes Gemüse oder $\frac{1}{2}$ Pfd. Kartoffeln, $\frac{1}{3}$ Loth Licht, $4\frac{1}{2}$ Pfund Holz oder ... Pfd. Kohlen, $\frac{1}{8}$ Pfd. Zucker, 2 Loth Kaffee oder $\frac{1}{2}$ Loth Thee, und 1 Loth Salz. Frisches Brod und Fleisch wird dabei täglich, mit Ausnahme von Sonntag und Montag, gefaßt, und von Zeit zu Zeit wird Limonensaft vertheilt. Außer seiner gewöhnlichen Feldkleider-Garnitur hat jeder Mann gratis erhalten: ... Paar lange Stiefel (bis an die Kniee), 2 Paar Unter-Beinkleider, 2 gestrickte wollene Jacken, 1 Leibbinde, 1 Paar große Faust-Handschuhe, 1 Kappe zum Ueberklappen, 1 Pelzkappe, ... Regenmantel (Macintosh), 1 Paar analoge Ober-Beinkleider, ... Paar mit Wolle ausgefütterte Holz-Pantinen, 1 dicke Extra-Wolldecke (reglementsmäßig führt jeder Englische Soldat 1 und gegenwärtig 2), und schließlich 1 Wintermantel (Pelz) außer seinem Dienstmantel.

Rundschau.

Berlin, 2. Jan. Die nächste Sitzung des Herrenhauses wird dem Vernehmen nach am 12. d. M. stattfinden und das Abgeordneten-Haus bekanntlich am 7. wieder zusammentreten. Die erste Sitzung des Letzteren ist bekanntlich für die Präsidenten-Wahl bestimmt.

— Die Eröffnung der Sundzoll-Konferenz, welche am 2. d. M. in Kopenhagen stattfinden sollte, ist, wie das „C. B." schreibt, „sicherem Vernehmen nach" abermals vertagt.

— Gestern (1.) Abends, starb hier der Wirkliche Geheime Rath, Kammerger.-Chef-Präsident und Major a. D. Heinrich v. Grolmann im 75sten Lebensjahre.

— Wie hier, so ist auch in Potsdam die katholische Gemeinde so groß geworden, daß die dortige Kirche für sie nicht mehr ausreichenden Raum bietet. Es soll nun eine neue Kirche aufgeführt werden und diese zugleich als Garnisonkirche für die Soldaten dieses Bekenntnisses dienen. Man will wissen, daß Se. Maj. der König, Patron der Potsdamer katholischen Kirche, den Bau durch einen bedeutenden Beitrag zur Baukasse fördern wird.

— Im Handelsministerium finden gegenwärtig Berathungen in Betreff des auszuführenden großen rheinischen Eisenbahn-Netzes statt und sollen daran auch aus Cöln die Herren Mevissen und Oppenheim Theil nehmen. Den Berathungen wohnt der Herr Handelsminister v. d. Heyde persönlich bei.

— Die Fürstin von Liegnitz, welche seit längerer Zeit in der Schweiz weilt, beabsichtigt, sich in der Nähe des romantisch-schönen Vevay eine Villa bauen zu lassen, um dort während des Sommers meist ihren Aufenthalt zu nehmen.

— Der Kabinetsrath Niebuhr wird in Kurzem zur Stärkung seiner Gesundheit eine Reise nach Italien antreten, wo derselbe längere Zeit zu bleiben gedenkt.

— Das glänzendste Geschäft hat wohl auch in diesem Jahre der große Modebazar von Gerson gemacht, wenn er auch nicht, wie im vorigen, durchschnittlich täglich 30,000 Thlr. einnahm. Gerson macht überhaupt hier alle andern Modehandlungen todt und Alles strömt in sein glänzendes Lager. Er hält während der Weihnachtszeit an 150 Commis und in seinem Geschäft mit den verschiedenen Arbeitern und Nätherinnen an 600 Personen, was einen Begriff von der Ausdehnung desselben geben kann. In der That wird man auch trefflich hier bedient und erhält stets das Neueste wie in Paris. Der Reinverdienst des Geschäfts wird jährlich auf 120,000 Thlr. angeschlagen.

— Im Jahre 1855 wurden auf den hiesigen Viehmarkt zum Verkauf gebracht: 2505 Ochsen, 1094 Kühe aus dem Auslande, 17,709 Ochsen, 9632 Kühe aus dem Inlande, 32,756 Schweine aus dem Auslande, 49,508 Schweine aus dem Inlande, 20,900 Schafvieh aus dem Auslande und 156,740 Schafvieh aus dem Inlande, 1675 Kälber aus dem Auslande, 41,932 Kälber aus dem Inlande.

Posen, 1. Jan. In Strzalkowo soll die Rinderpest durch einen Viehschneider dorthin gebracht sein, der, aus Polen kommend, in seinen Kleidern den Ansteckungsstoff mit sich führte und auf das Rindvieh übertrug, welches der Gutsherr unvorsichtig seiner Behandlung übergeben hatte. Selbst durch

Hunde und Katzen wird die Ansteckung weiter verbreitet, weshalb es in Polen als Regel gilt, diese Thiere ohne Ausnahme zu tödten, wenn die Seuche in der Nähe ausgebrochen ist. Ueberhaupt kann nur durch äußerste Vorsicht und strengste Aufsicht seitens der Grundbesitzer selbst der Verbreitung Einhalt gethan werden. Alle anderen Mittel sind trügerisch. Es ist durchaus nöthig, daß jeder einzelne Bauer und Knecht von der Gefahr unterrichtet ist, welche die mindeste Unvorsichtigkeit ihm und seinen Nachbarn bringt. Die Geistlichen und Schullehrer, die Bürgermeister, Distrikts-Kommissarien und Schulzen können nicht genug auf diese Gefahr hinweisen, gegen welche es keine Hülfe giebt, wenn die Seuche in einer Heerde einmal ausgebrochen ist. Nur durch die strengste Absperrung kann es dann gelingen, die Seuche auf den Umfang eines Gehöftes oder einer Ortschaft einzuschränken. (Pos. Ztg.)

Gladbach, 29. Dez. Der Präsident der hiesigen Handelskammer, Herr Königs von Dülken, hat vorgestern im Einvernehmen mit dem Herrn Geh. Kommerzienrath Diergardt aus Viersen bei der Handelskammer den Antrag gestellt, dieselbe möge bei dem Herrn Handelsminister die Einführung der Tabaksregie befürworten, damit dadurch dem Staate eine neue Quelle von Einnahmen eröffnet und eine weitere Besteuerung des Mittelstandes verhindert werde.

Duisburg, 29. Dez. Es ließ sich erwarten, daß der Diergardt'sche Antrag auf Einführung des Tabaksmonopols hier, im Centralpunkte der Tabaksfabrikation, große Aufregung verursachen würde. Die ersten hiesigen Tabaksfabrikanten haben heute folgenden Aufruf erlassen:

Der geheime Kommerzienrath Herr Diergardt aus Viersen, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, hat in diesem Hause den Antrag gestellt, die Einführung des Tabaksmonopols anzubahnen, um dadurch dem Staate eine neue und reiche Quelle von Einnahmen zu eröffnen. — Durch diese Maßregel würde der Tabak in dem Maße vertheuert werden, daß die ärmeren Klassen, welche Haupt-Konsumenten dieses Artikels sind, und für welche der Tabak nicht mehr Luxus, sondern Bedürfniß ist, den Genuß desselben sich versagen müßten; dieses kann aber nicht in der Absicht einer weisen und gerechten Regierung liegen und ebenso wenig kann die Regierung beabsichtigen, so viele Familien, welche sich mit diesem Industriezweige beschäftigen, in ihrem guten Rechte zu kränken. — Wir fordern sowohl alle Tabaksfabrikanten, als überhaupt alle diejenigen, die der arbeitenden Klasse diesen billigen Genuß noch ferner belassen wollen, auf, dagegen zu wirken resp. sich in Petitionen an das hohe Haus der Abgeordneten zu vereinigen, welche dahin lauten: Das hohe Haus der Abgeordneten möge den von dem Herrn Abgeordneten Diergardt gestellten Antrag, betreffend die anzubahnende Einführung des Tabaks-Monopols, ablehnen.

Aachen, 30. Dez. Unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Präsidenten Kühlwetter hat sich zur Gründung einer großartigen Speiseanstalt nach Egestorff'schem Muster hier ein Komité gebildet. Die Grundlage des Unternehmens ist eine Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 25,000 Thalern. Die Aktien sollen in Beträgen von 50 Thalern emittirt werden, sind unverzinslich und unkündbar, werden aber durch die in den Sommermonaten oder guten Zeiten zulässigen Zusatzpfennige allmälig amortisirt.

Von der polnischen Grenze, 30. Dez. Da schon früher den Grundbesitzern gestattet war, Uebereinkommen mit den Bauern hinsichtlich der Ablösung der Robot durch Zinszahlung zu treffen, so wurden die Grundbesitzer deshalb häufig vorstellig bei den Gouvernements-Regierungen, welche letzteren einen Beamten delegirten, um das Uebereinkommen zu prüfen und definitiv zu bestätigen. Die Regierung förderte dieses Bestreben und ging mit gutem Beispiele bei den Nationalgütern und den an russische Generale verschenkten Besitzungen voran, so daß ein Viertel der Bauern im Königreiche bereits zinsbar gemacht und zu Grundbesitz gelangt ist. Jetzt soll nun im ganzen Reiche die Ablösung erfolgen. In einigen Kreisen sind bereits die Präsentations-Tabellen eingefordert, Regulirungs-Kommissarien ernannt, und das Geschäft soll vorwärts gehen und in drei Jahren beendigt sein.

Von der russischen Grenze, 29. Dez. Die Produkten-Zufuhr nach Riga aus dem Innern Rußlands ist gegenwärtig sehr bedeutend geworden, da die Friedensverhandlungen dem Handelsstande bis hiezu wenige Beruhigung gewähren und vorläufig keine Aussichten für die Eröffnung der Schiffahrt zum nächsten Frühjahre vorhanden sind. Alles beeilt sich daher die Produkte für den Handel aus dem Innern des Reiches nach der Grenze zu schaffen, wozu die gute Winterbahn der möglichst raschen Beförderung alle Vortheile bietet.

London. Die Bevölkerung Londons beträgt gegenwärtig 2,500,000 Einwohner. So viel „Menschenkehricht" ist noch nie beisammen gewesen. Das alte Rom im höchsten Glanze faßte nach Gibbon 1,200,000 Menschen, und über 2 Mill. wird die Bevölkerung Pekings nicht geschätzt. Das alte Rom hatte indessen nur 48,382 Häuser, die also durchschnittlich, wenn obige Schätzung richtig wäre, von 25 Personen bewohnt wurden, während Paris trotz seiner hohen Häuser nur je 23 unter Einem Dache sieht. Unbestritten ist aber London die größte Stadt, wo zugleich die wenigsten Menschen Ein Haus, nämlich je $7\frac{2}{3}$ Personen, bewohnen.

Madrid, 26. Dez. Die heutige „Mad. Z." bringt ein Dekret, das für die Dauer der Krankheit (Gallenkolik) des Marschalls O'Donnell die Verwaltung des Kriegsministeriums dem Generalmajor Macrohon überträgt. Espartero machte gestern dem bettlägrigen Kriegsminister einen langen Besuch.

Konstantinopel, 17. Dez. Abdul-Medjid hat sich mit seiner ersten Favoritin nach muhamedanischem Ritus rechtmäßig trauen lassen. Seit Jahrhunderten war dies im Hause Osman verpönt, damit keine thronberechtigten Agnaten Unruhen in Bezug auf die Thronfolge verursachen könnten. Die Sultane gaben zwar einzelnen ihrer Odalisken den ausgezeichneten Titel Chasseki (Günstlingin) heiratheten aber nie. Die von Abdul-Medjid gewagte Neuerung soll im Harem einige fruchtlose Revolteversuche zur Folge gehabt haben.

Vom 20. Dez. wird aus Odessa berichtet, daß am Morgen dieses Tages das Thermometer 21° R. zeigte, die größte Kälte, die seit 25 Jahren in Odessa wahrgenommen worden ist. Die Ufer des Meerbusens waren durchweg mit Eis bedeckt. Das Zufrieren der Gewässer auf der Mitte der Rhede verhinderte noch der starke Wind. Der ganze Wasserspiegel war mit dichten Dampfwolken überzogen, die dem Wasser entstiegen, gleich dem Dampfe aus einem Kessel mit siedendem Wasser.

Alexandrien. Die Eisenbahn zwischen Alexandrien und Cairo soll am 1. Januar 1856 dem Publikum zur Benutzung eröffnet werden; man gelangt von hier mittelst derselben in 5—6 Stunden nach Cairo.

Danzig's Theater.

(Fortsetzung.)

Beim recitirenden Drama kämpfte die Direction fortwährend mit incompletter Besetzung, besonders der Liebhaberinnen. Frl. Müller (Laura, Lyciska im Fechter) — sehr schnell war ihre Spur verloren. Frl. Demmer machte wegen mangelhafter Sprache und zu oberflächlichen Spieles wenig Glück als Letorières, Luise Miller, Cheristane und war auch als 16jährige Christine schwach. Frl. Door stieß durch Rauheit des Organes und Spieles, sowie durch starke Befangenheit im Dialekt geradezu ab, selbst als Deborah und Rosaura, vollends als Cheristane, und nun gar als Thekla! Noch fehlt die jugendliche tragische Liebhaberinn für so manches Stück, — eine ähnliche Noth des Unternehmers, wie sein Vorgänger sie einst mit der „Tenorfrage" hatte. Dem Vernehmen nach ist so eben eine junge Dame zu obigem Fache gewonnen; möchte sie recht sehr reüssiren, und manche Schattenseite verdecken helfen. So sehr leicht wird sie es nicht haben, da Frl. Guinand, obwohl ganz junge Anfängerinn und meistens in unbedeutender Stellung, in ihren 22 Rollen, womit sie 30 mal auftrat, außer großem Fleiße und sichtbaren Fortschritten auch einigemal gezeigt hat, daß sie wohl mehr kann als hüpfen und in die Hände klatschen. — Fr. Schindelmeißer (22 mal in 18 Rollen thätig) brachte als Eug. Haveln, Lady Harleigh, Amalie v. Germany die Leiden eines treuen geängsteten Frauenherzens recht schön zur Empfindung, und entfaltete als Lucie v. Scarron bei reizender Intrigue den Zauber der fein gebildeten Frau; auch für die Lady Milford hat sie Disposition, weniger für Amalie in den Räubern. Für mannhafte Frauengestalten, eine Rosa ... eine deutschthümelnde Thusnelda, besonders für die ehrgeizige, kühnstrebende Gräfinn Terzky, paßt ihre blonde Individualität nicht, auch nicht die gepreßten hohen Sprachlaute, welche etwas Lamentables haben. — Fr. Köhler, eine vielseitig bewährte Schauspielerinn, hat auch zuletzt 18 Rollen verschiedenster Art mit Beifall gegeben, von dem alten Weibe im Verschwender und in der Deborah bis zur Herzoginn v. Friedland, von der Frau Mietzel und der Wirthschaftsräthinn v. Kunkel bis zu Hamlets königlicher Mutter. In Anstandsrollen (Frau v. Wa... oft sehr tüchtig, wirkt sie fast zu komisch in Rollen alter Koketten, als Rosa Ippelberger, Veronica (im Letor.), Adelaïde von Heinroth, ... und wenn sie als böse Xanthippe (in Pantoffel und Degen) ergötzt hat, so schlägt sie nicht minder die feineren Saiten empfindsamer Herzen an als Frau Baumwieser und vollends als Tantchen — doch davon später, da es diesseit des Jahresschlusses liegt! Fr. Scholz hat in ihren 2. Rollen (und 10 Wiederh.) ähnliche Vielseitigkeit entwickelt, indem sie öfters der Aushülfe wegen außer ihrer Sphäre, dem Lustspiele, beschäftigt wurde. Aus diesem Gesichtspunkte ist ihre Cäsonia, Ophelia, Estrella der Anerkennung werth. Lieber sah man sie freilich als Adele Treu..., Rosa Helm, Julie Zippmeyer, und sonst noch hie und da als blasirte oder verlassene Frau, intrigantes Kammermädchen u. dgl., namentlich auch als Therese v. Steinthal. — Frl. Bachmann, die sonst eine Zahl Kammer-, Stuben-, Jung-, Bauer- und andre Mädchen (auch Bauerknaben) mit angeborner Gewandtheit spielte, muß für bessere Aussprache sorgen, oder — nur tanzen. Auch sollte sie, sowie Fr. Scholz, wo möglich lieber nicht singen. — Von Fr. Penz (in 1. Rollen und 9 Wiederh. thätig) würde man Letzteres auch sagen, wenn sie nicht als Marcelline im Barbier, als Md. Bertrand im Maure

und als Veronica im Adlers Horst die für Viele so erfreulichen Aufführungen ermöglicht hätte. Würdige Frauen spielt sie mit Glück, so Thusnelda's Begleiterinn, so die Prinzessinn Soubise und — die alte Lise. (Hätten wir hier Raum, so würde die ungezwungene Zusammenstellung der so sonderbar verschiedenen Rollen, oft dicht hinter einander, viel Scherzhaftes zu Tage fördern, und nebenan so manchen Einblick in das Treiben des scenischen Mikrokosmus, auch in die Schwierigkeiten dieses oft für so bequem gehaltenen Berufes verstatten.) — Herr v. Linden-Rekowsky ist ein vorzüglicher Darsteller rastloser, heftiger, vulkanischer Charaktere, eines Roderich, Leonville, Carl Moor, Germany, auch ist hier manches Individuelle der Aussprache, z. B. die dunkle Färbung des Vokales o, nicht eben störend. Desgleichen ist er ein trefflicher Havelin, Sir Harleigh, Rich. Wanderer; zum schwächlichen, thatlosen Hamlet erscheint seine Persönlichkeit (namentlich im Vergleich mit seinem Vorgänger Härting) etwas zu mächtig. In der Komödie ist er auch tüchtig, nur ließe sich durch Abwechselung der Maske und des Spiels sein Flottwell, Dorner, Waller, Brauser u. a. seiner 13 bisherigen Rollen wohl noch stärker zu bestimmter Individualität ausprägen. — Eine besondere Vielseitigkeit entwickelte Herr Lebrün bisher in 26 Rollen (mit 10 Wiederh.). Scharf und richtig zeichnete er Caligula und Lavater (welch ein unermeßlicher Gegensatz!), König Sancho und Ephraim Glatt, Polonius und Hrn. v. Eckerchen, Ludwig XIV. und den Maurer Küper, den Spieler Dalville und den Obersten Butler, u. a.; — lauter lebenvolle Gestalten. Fast noch mehr Beifall fanden seine Darstellungen von gemüthlichen Alten verschiedener Art, wie Präsident Desperrières, Cantal, der alte Magister, Dr. Harrys 2c. — Herr Ulram konnte bei der außerordentlichen Zahl seiner Rollen (31 nebst 10 Wiederh.) nicht umhin, sich zuweilen etwas gehen zu lassen; was hat er nicht auch Alles gespielt! Herzog Carl v. Würtemberg, König Claudius v. Dänemark, Prinz Soubise, Clotald Herzog v. Montbazon; 1 Grafen, 3 Präsidenten, mehre Schiffskapitäne, einen Criminalrath, einen Schausp.-Director, Kaufmann, Wachtmeister, Hauptmann, Agenten, den Gott Neptun, den Schlosser Puff, u. s. f. Seine Gestalt und Stimme machten ihn zu einem trefflichen Darsteller des Merowig, des Jean Bart, des wallenst. Wachtmeisters. In Wallensteins Rolle hatte er herrliche Momente; freilich kann von einem so sehr beschäftigten Schauspieler trotz guter Anlagen eine solche Rolle nicht mit abgerundeter Vollendung gegeben werden. Selbst in der Oper (Tannhäuser, Wasserträger, Czar) half er aus. — Herr Heyl, auch viel beschäftigt (in 28 Rollen und 9 Wiederh.), ist kein Laertes, kein Astolf, kein Max Piccolomini, auch kein Chev. Dumont; er könnte aber danach streben, und wo nicht seiner Stimme, wenigstens seiner äußern Erscheinung neben dem Anmuthigen und Glänzenden das Charakteristische beilegen. Wo er es in komischen Rollen gethan, namentlich als Edw. Gibbon, Professor Lambert, konnte er sich wahrlich nicht über Mißlingen beklagen. Eine tüchtige junge Liebhaberinn wird wohl seinen Muth und Eifer neu beleben, ähnlich wie es ja auch jenem Gibbon und jenem Professor ging.

(Schluß folgt.)

Lokales und Provinzielles.

Danzig. Der Ertrag der am ersten Weihnachtsfeiertage in den nachbenannten Kirchen abgehaltenen Collecte zum Besten der innerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes in der Diaspora (zerstreut) lebenden Glaubensgenossen belief sich in St. Marien auf 111 Thlr. 5 Sgr., St. Johann auf 12 Thlr., St. Catharinen auf 14 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., St. Bartholomäi auf 5 Thlr. 6 Sgr., Heil. Leichnam auf 10 Thlr., St. Salvator auf 6 Thlr., St. Trinitatis auf 28 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf., St. Barbara auf 21 Thlr. 5 Sgr., St. Peter auf 6 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf., in den Kirchen zu Neufahrwasser und Weichselmünde auf 15 Thlr. 8 Sgr., in Oliva auf 3 Thlr. 27 Sgr., zusammen auf 233 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf.

— Die Danziger Rhederei bestand im Anfange des Jahres 1855 aus 101 Schiffen und 3 Dampfbooten; im Laufe des Jahres gingen 7 Schiffe und 1 Dampfboot verloren und 3 Schiffe wurden verkauft. Dagegen kamen als neu erbaut 7 Schiffe und 1 Dampfboot hinzu, so daß am Anfange des laufenden Jahres die hiesige Rhederei aus 105 Schiffen und 3 Dampfbooten besteht (darunter 9 kupferfeste und 15 kupferfeste und gekupferte), welche 26,080½ Normal-Lasten enthalten. Die Haupt-Rheder Danzig's sind: George Linck mit 19 Schiffen; Alex. Gibsone mit 15 Seeschiffen und 2 Weichsel-Passagier-Dampfbooten; G. F. Focking und Fr. Heyn, jeder mit 7 Schiffen; C. H. Bulcke und F. W. Völtz, jeder mit 5 Schiffen u. s. w.

— In der nächsten Montag am 7. Januar unter dem Vorsitze des Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Direktor Uckert beginnenden Schwurgerichtssitzung werden folgende Sachen zur Verhandlung kommen:

Am 7. Jan. Untersuchung gegen den Arbeiter Fischer und Barck von hier, wegen Raub und schweren Diebstahls;

Am 8. Jan. gegen die Dienstknechte Beirowski und Tokarski aus Gr. Meschau, wegen vorsätzlicher Körperverletzung eines Menschen, welche den Tod zur Folge gehabt hat;

Am 9. Jan. a) gegen den Knecht Skelnick und Arbeiter Dopcke aus Bojahn, wegen versuchten schweren Diebstahls; b) gegen den Dienstknecht Bruhncke aus Lißnauer Pustkowie, wegen schweren Diebstahls;

Am 10. Jan. gegen den Arbeiter Schimanski aus Kowall, wegen vorsätzlicher Körperverletzung eines Menschen, welche den Tod zur Folge gehabt hat;

Am 11. Jan. a) gegen den Eigenkäthner Dusin aus Karlikau, wegen schweren Diebstahls; b) gegen den Arbeiter Borck von hier, wegen mehrfacher Urkundenfälschung;

Am 12. Jan. gegen die Arbeiter Barck und Löwenau von hier, wegen schwerer Körperverletzung eines Menschen;

Am 14. Jan. a) gegen den Schuhmachermstr. Lange von hier, wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Personen unter 14 Jahren; b) gegen den Kellner Schulz von hier, wegen schweren Diebstahls;

Am 15. Jan. a) gegen den Dienstjungen Daehncke aus Hohenstein, wegen vorsätzlicher Brandstiftung; b) gegen den Knecht Schwartz aus Wojanow, wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde unter 14 Jahren.

— Als Geschworene sind einberufen:

Aus der Stadt Danzig:

Die Herren: Maurermstr. C. Fr. Beckmann, Zimmermstr. W. Th. Barnick, Fleischermstr. J. G. Döring, Rentier C. J. Drabandt aus Langfuhr, Kaufmann Aug. Driedger, Agent L. O. Drewitz, Kaufleute C. L. Eisenack u. J. L. Engel, Kommerzienrath C. R. v. Frantzius, Kaufmann G. Ed. Fischer, Zimmermstr. J. W. Fuhrmann, Frachtbestätiger C. Haase, Schiffsmäkl. C. L. Hundt, Maurermstr. H. W. König, Kammerherr v. Massow, Mäkler Fr. Reinick, Apotheker Dr. W. Schuster, Maurermstr. W. G. Willers.

Aus dem Danziger Landkreise:

Die Herren Hofbesitzer Ed. Peters a. Einlage, Peter Schmidt a. Fischerbabke, Jacob Mirau a. Grebinerfeld, Joseph Mey a. Gemlitz, Carl Behrendt u. Joh. Scheffler a. Gottswalde.

Aus dem Neustädter Kreise:

Die Herren: Gutspächter R. Gumprecht a. Carlikau, Rittergutsbesitzer Max v. Zelewski a. Czimmanau, Gutsbesitzer Gust. Amort a. Vorwerk Dembogorz, Gutspächter G. Gansauge a. Löbcz.

Aus dem Carthauser Kreise:

Die Herren: Gutsbesitzer Golunski a. Königl. Borkau, Rittergbs. Th. v. Laszewski a. Kistowo.

Königsberg, 31. Dez. Bei den im diesjährigen Herbst in unseren preußischen Navigationsschulen stattgefundenen Prüfungen haben 87 Seefahrer die Befähigung als Schiffsführer und Steuermänner erlangt. Davon treffen auf unsere Provinz 32, und zwar für den Regierungsbezirk Danzig 20 (2 Seeschiffer II. Klasse, 15 Steuerleute I. und 3 Steuerleute II. Klasse), und für den Reg.-Bez. Königsberg 12 (sämmtlich Steuerleute I. Klasse).

Vermischtes.

*** Das beliebteste Mitglied des Thaliatheaters in Hamburg, Frl. Goßmann aus Elbing, gab jüngst das Beispiel eines bei Männern seltenen, bei Damen unerhörten Muthes. Der berühmte Bassist Herr Karl Formes besitzt eine ausgezeichnete Geschicklichkeit im Schießen mit der Zündhütchen-Pistole. Er ist im Stande, mit der Schrotkugel, welche als Ladung benutzt wird, auf bedeutende Entfernung einen Schilling zu treffen, und er behauptet, sogar ein Licht auf diese Weise putzen zu können. Als nun neulich Frl. Goßmann mit diesem Herrn in einer Gesellschaft zusammenkam, erbot sich das Fräulein einen Thaler zu halten, den Hr. Formes ihr zwischen den Fingern wegzuschießen sich anheischig machte. Die Vorstellungen aller Anwesenden blieben erfolglos, die Künstlerin ließ sich von ihrem Vorhaben nicht abhalten; sie vertraute auf die erprobte Geschicklichkeit des Herrn Formes, hielt, ohne im geringsten zu zittern, den Thaler und im nächsten Augenblick flog er mit einer tiefen Kugelspur ihr aus der Hand.

*** Ein Belgisches Blatt berichtet, daß der Lütticher Bildhauer Jehotte in einem Schranke der Vatikan-Bibliothek ein Fresko-Mauerbild des Kopfes und der Büste Karls des Großen entdeckt habe. Dieses Fresko-Bild stamme aus den letzten Jahren des achten Jahrhunderts, von der Zeit her, als Karl der Große Leo III. befreite. Der Belgische Gesandte zu Rom hat die Erlaubniß sich erbeten, einen Abdruck dieses denkwürdigen Fundes zu nehmen. Der Bildhauer Jehotte will hiernach eine Statute meißeln, die für die Stadt Lüttich bestimmt ist.

*** Dr. Fr. Liszt hat sich zur Annahme der Leitung des Festes zur Mozart-Säkularfeier bereit erklärt und wird noch vor der ersten Hälfte Januar in Wien eintreffen.

*** Am Weihnachts-Abende hatte in Paris ein Garkoch eine prachtvolle ganz aus schneeweißem Speck erbaute Festung ausgestellt — Blutwurststückchen stellten die Kanonen vor, die Vorwerke der Festung waren damit furchtbar garnirt. Auf der Mauer dieses kriegerischen Gebäudes las man die bezeichnenden Worte: „Sehr gute Blutwurst."

*** Der Briefkasten der „Feuerspritze“ erzählt folgende Anekdote: „Am ersten Weihnachtsfeiertage kommt die von ihrer Herrschaft reichlich beschenkte Köchin des Herrn R. an die Kasse des Opernhauses und verlangt ein Billet zum dritten Rang. Nichts mehr zu haben. Zum zweiten Rang? Alles fort. Zum Parquet? Gleichfalls. — Wieder umkehren, mich umsonst das ganze Jahr auf diesen Theater-Abend gefreut haben? denkt sie. Nein! das thue ich nicht! Erster Rang? Noch zu haben. Hier, Geld! Vorwärts! — Der Logenschließer weist ihr ihren Platz an, sie nimmt ihn ein und befindet sich dicht neben ihrer Herrschaft, welche sofort empört Euryanthe und „Lowisen“ sitzen läßt!“

Inländische und ausländische Fonds-Course

Berlin, den 4. Januar 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld.
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{2}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	91
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	88	$87\frac{1}{2}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	$96\frac{3}{4}$	—
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	$93\frac{3}{4}$	$93\frac{1}{4}$
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Preußische do.	4	$95\frac{1}{4}$	—
do. v. 1853	4	—	—	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	$124\frac{1}{2}$	$123\frac{1}{2}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{7}{8}$	$85\frac{3}{8}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And.Goldm. à 5 Th.	—	10	$9\frac{1}{2}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$109\frac{1}{4}$	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	73	$72\frac{3}{4}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{3}{4}$	do. Cert. L. A.	5	$85\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{2}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$	do. neueste III. Em.	—	$90\frac{3}{4}$	$89\frac{3}{4}$
Posensche do.	4	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	—	$79\frac{1}{4}$

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 5. Januar.

Weizen 110—126pf. 94—140 Sgr.
Roggen 115—126pf. 105—118 Sgr.
Erbsen 98—106 Sgr.
Gerste 100—110pfd. 71—83 Sgr.
Hafer 46—50 Sgr.
Spiritus 9600 % Tr. Thlr. 30.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt am 4. Januar.

J. Callsen, Najaden, n. Flensburg, m. Holz u. K. Brouwer, Kooger-Polder, n. Memel, m. Salz.

Gesegelt am 5. Januar.

H. Makeprang, Louise, n. Fehmern, m. Ballast.

Angekommene Fremde.

Am 5. Januar.

Im Englischen Hause:

Hr. Landrath von Puttkammer n. Sohn a. Güstrow. Hr. Justizrath Magnus a. Königsberg. Hr. Referendar Jacobi u. die Herren Rittergutsbesitzer Hein n. Fam. u. Pohl a. Senslau. Die Herren Rittergutsbesitzer Lieuten. Steffens n. Gem. a. Gr. Kleschkau, Gottliebsohn-Kipolowitz a. Berlin, Mehring n. Gem. a. Paleschken u. v. Loge n. Gem. a. Wichorze u. die Herren Kaufleute Werner a. Dt. Krone, Schäfer a. Hamburg u. Ephraim a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Die Herren Kaufleute Melisch a. Königsberg, Goldstein a. Culm, Taubert a. Breslau u. Hr. Gütsbesitzer Falk a. Cöslin.

Im Deutschen Hause:

Die Herren Gutsbesitzer Stehrmann a. Vorwerk Neuenburg u. Stehrmann a. Gr. Falkenau.

Hotel de Thorn:

Die Herren Gutsbesitzer Schröder n. Gattin a. Güttland, Burandt a. Gr. Trampken u. Speiser n. Gattin a. Marienburg. Der Hauptmann im 1. Artill.-Reg. Herr Geske a. Danzig. Hr. Oberinspector Rosenow a. Königsberg u. die Herren Kaufleute Joseph a. Stargard i. Pomm. u. Wegner a. Elbing.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 6. Januar. (IV. Abonnement No. 5.) **Die Hugenotten**, oder: **Die St. Bartholomäusnacht.** Große Oper mit Ballet in 5 Akten nach dem Französischen des Scribe von Lichtenstein.

Montag, den 7. Januar. (IV. Abonnement No. 6.) **Hamlet, Prinz von Dänemark.** Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Für die deutsche Bühne eingerichtet von Schlegel.

☞ Um den vielfach gegen mich ausgesprochenen Wünschen des verehrten Publikums nachzukommen, habe ich **Miss Lydia Thompson** bewogen, auf ihrer Rückreise von Königsberg noch **zwei Mal** auf hiesiger Bühne aufzutreten. Ihre Gastdarstellungen werden **Dienstag**, den 8. und **Mittwoch**, den 9. Jan. stattfinden.

Dienstag, den 8. Januar. (IV. Abonnement No. 7.) **Gastspiel der Miss Lydia Thompson**, erster Tänzerin vom St. James-Theater zu London. Dazu: **Mutter und Sohn.** Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

E. Th. L'Arronge.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.